

Handbuch Notfallseelsorge

HERAUSGEBER

JOACHIM MÜLLER-LANGE
DR. UWE RIESKE
JUTTA UNRUH

UNTER MITARBEIT VON

MARTIN AUTSCHBACH
VERENA BLANK-GORKI
MICHAEL CLAUSS
JOHANNES DUVEN †
FRANK ERTEL
KNUTH FISCHER
CHRISTOPH FLECK
CLAUDIA GEESE
JOACHIM HÄCKER
PROF. EBERHARD HAUSCHILDT
DR. JUTTA HELMERICHS
JENS PETER IVEN
HILDEGARD JORCH
PROF. HARALD KARUTZ
HARTMUT KRABS-HÖHLER
LUDWIG KRONER
DR. THOMAS LEMMEN
DR. KARSTEN CHRISTOPH LINDENSTROMBERG

BERNHARD LUDWIG
ERNELI MARTENS
JOACHIM MÜLLER-LANGE
CHRISTOPH POMPE
DR. UWE RIESKE
CHRISTINE SCHOLL
JÜRGEN SCHRAMM
HEINER SEIDLITZ
DR. LARS TUTT
JUTTA UNRUH
BIANCA VAN DER HEYDEN
INGO VIGNERON
KRISTIANE VOLL
FRANK WATERSTRAAT
HANJO VON WIETERSHEIM
JOACHIM WOLFF
PROF. THOMAS ZIPPERT



Anmerkungen des Verlags

Die Autoren und der Verlag haben höchste Sorgfalt hinsichtlich der Angaben von Richtlinien, Verordnungen und Empfehlungen aufgewendet. Für versehentliche falsche Angaben übernehmen sie keine Haftung. Da die gesetzlichen Bestimmungen und wissenschaftlich begründeten Empfehlungen einer ständigen Veränderung unterworfen sind, ist der Benutzer aufgefordert, die aktuell gültigen Richtlinien anhand der Literatur zu überprüfen und sich entsprechend zu verhalten.

Die Angaben von Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. ohne die besondere Kennzeichnung ®/™/© bedeuten keinesfalls, dass diese im Sinne des Gesetzgebers als frei anzusehen wären und entsprechend benutzt werden könnten.

Der Text und/oder das Literaturverzeichnis enthalten Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat. Deshalb kann er für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seite verantwortlich.

Aus Gründen der Lesbarkeit ist in diesem Buch meist die männliche Sprachform gewählt worden. Alle personenbezogenen Aussagen gelten jedoch stets für Frauen und Männer gleichermaßen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen oder Textteilen, sind vorbehalten. Einspeicherung in elektronische Systeme, Funksendung, Vervielfältigung in jeder Form bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Autoren und des Verlags. Auch Wiedergabe in Auszügen nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

© Copyright by

Verlagsgesellschaft Stumpf + Kossendey mbH, Edeweicht 2013

Umschlagfoto: Dr. Lars Tutt, Düsseldorf

Druck: M.P. Media-Print Informationstechnologie GmbH, 33100 Paderborn

ISBN 978-3-943174-23-6

Inhalt

Abkürzungen.....	11
Vorwort zur 3. Auflage.....	15
Vorwort zur 1. Auflage.....	17
1 Einführung in die Notfallseelsorge.....	19
JOACHIM MÜLLER-LANGE	
2 Zur Theologie der Notfallseelsorge	29
2.1 Notfallseelsorge als kirchliche Aufgabe.....	30
THOMAS ZIPPERT	
2.1.1 Zur Vorgeschichte der Notfallseelsorge	30
2.1.2 Gegenwärtige Bedingungen der Notfallseelsorge	32
2.2 Möglichkeiten des theologischen Umgangs – Meditation des Vaterunsers	37
2.2.1 Die Anrede: »Vater unser im Himmel« oder: Wer oder was ist Gott?.....	38
2.2.2 Die erste Bitte: »Geheiligt werde dein Name« oder: Was bewegt mich wirklich?	39
2.2.3 Die zweite Bitte: »Dein Reich komme« oder: Von der Kraft der Vorläufigkeit	41
2.2.4 Die dritte Bitte: »Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden« oder: Vom Willensstreit in Gott und in mir	42
2.2.5 Die vierte Bitte: »Unser tägliches Brot gib uns heute« oder: Von der Kraft des Beistehens.....	44
2.2.6 Die fünfte Bitte: »Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern« oder: Von der Lust an der Schuldverleugnung.....	46
2.2.7 Die sechste Bitte: »Führe uns nicht in Versuchung« oder: Von den besonderen Versuchungen der Notfallseelsorge	49
2.2.8 Die siebte Bitte: »Sondern erlöse uns von dem Bösen« oder: Von der Schwierigkeit zu trösten.....	50
2.2.9 Der Schluss: »Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.« Oder: Von der Kraft der guten Bilder	56
2.3 Zur Pastoraltheologie der Notfallseelsorge	58
2.3.1 Prinzip der Kooperation	58
2.3.2 Prinzipien der Kollegialität und Regionalität zur Sicherstellung zuverlässiger Erreichbarkeit.....	58
2.3.3 Prinzipien der Gemeindebezogenheit und Ökumenizität.....	58
2.3.4 Prinzip der Freiwilligkeit	59
2.3.5 Prinzip der Professionalität der Notfallseelsorge	59
2.4 Notfallseelsorge als Gestalt des Christentums – zwischen Zivilreligion und Auftrag der Kirche	60
EBERHARD HAUSCHILDT	
2.4.1 Die Funktion von Notfallseelsorge im Kontext von Zivilreligion	60
2.4.2 Die Inhalte der Notfallseelsorge aus der Sicht der Kirchen	61
2.4.3 Wo liegt die Mitte der Notfallseelsorge?	62
2.4.4 Notfallseelsorge als diakonische Gestalt des öffentlichen Christentums	64
2.4.5 Herausforderungen durch Religionspluralität	66

3 Verhalten von Menschen in Extremsituationen	73
JOACHIM MÜLLER-LANGE	
3.1 Trauer	74
3.1.1 Trauerphasen.....	75
3.1.2 Traueraufgaben	77
3.1.3 Notfallseelsorge und Trauer	79
3.1.4 Trauerschockreaktionen	80
3.1.5 Trauerschock und Trauer im Volksmund	82
3.2 Akute Belastungsreaktionen / posttraumatische Belastungsstörungen	83
3.2.1 Geschichte der Psychotraumatologie.....	84
3.2.2 Psychotraumatologie heute.....	86
3.3 Folgerungen für die Notfallseelsorge.....	95
4 Seelsorge in Extremsituationen	99
JOACHIM MÜLLER-LANGE	
4.1 Die individuellen Katastrophen / Häufige Indikationen.....	101
4.1.1 Erfolgreiche Reanimation.....	101
FRANK WATERSTRAAT	
4.1.2 Überbringen von Todesnachrichten – vom Umgang mit schmerzlichen Wahrheiten	110
BIANCA VAN DER HEYDEN	
4.1.3 Verkehrsunfall	120
JOACHIM MÜLLER-LANGE	
4.1.4 Plötzlicher Säuglingstod (SID)	125
HILDEGARD JORCH	
4.1.5 Gewaltopfer.....	137
LUDWIG KRONER	
4.1.6 Person droht zu springen ... Talk-down	153
JÜRGEN SCHRAMM, HEINER SEIDLITZ	
4.1.7 Unfälle mit Schienenfahrzeugen.....	160
CHRISTOPH POMPE	
4.1.8 Notfallseelsorge und gehörlose Menschen	167
MICHAEL CLAUSS	
4.2 Notfallseelsorge in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen.....	172
4.2.1 Grundsätzliche Hinweise für Kinder und Jugendliche.....	172
HARALD KARUTZ	
4.2.2 Notfallseelsorge im Lebensraum Schule.....	193
MARTIN AUTSCHBACH	
4.2.3 Vermisste Person – eine Orientierungshilfe	200
JUTTA UNRUH	
4.3 Vom Umgang mit dem toten Menschen.....	218
JOACHIM MÜLLER-LANGE, THOMAS ZIPPERT	
4.4 Nach dem Einsatz – Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit einer nachfolgenden Trauerbegleitung	228
KRISTIANE VOLL	

4.5	Vom Umgang mit eigenen Belastungen	236
	JOACHIM MÜLLER-LANGE	
5	Seelsorge unter den Bedingungen einer Katastrophe.....	245
	JOACHIM MÜLLER-LANGE	
5.1	Zum Ablauf einer Katastrophe.....	248
5.2	Die psychosoziale Bewältigung einer Katastrophe.....	257
5.3	Katastrophen und Großschadensereignisse im Rahmen der zivilen Gefahrenabwehr.....	266
	JOACHIM HÄCKER	
5.3.1	Definition der Begriffe Katastrophe und Großschadensereignis.....	268
5.3.2	Führung und Leitung bei Großschadensereignissen und Katastrophen	270
5.3.3	Schadensgebiet und Einsatzstelle	283
5.4	Notfallseelsorge als Element der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) im Großschadensfall – Funktionen und Einsatzabschnitte	296
	JOACHIM MÜLLER-LANGE, JOACHIM HÄCKER, JUTTA UNRUH, JOHANNES DUVEN †	
5.4.1	Die Funktionen in der Psychosozialen Notfallversorgung	298
5.4.2	Aufgaben des Stabes für das Arbeitsgebiet Psychosoziale Notfallversorgung.....	301
5.4.3	Funktionen unter dem Dach der PSNV im Rahmen der zivilen Gefahrenabwehr	306
5.5	Katastrophennachsorge: Mittel- und langfristige Nachsorge für Opfer und Angehörige nach einer Katastrophe	313
	JOACHIM MÜLLER-LANGE	
5.5.1	Das Projekt »hoffen bis zuletzt«	315
	JOACHIM MÜLLER-LANGE, JUTTA UNRUH, UWE RIESKE, HARTMUT KRABS-HÖHLER, CHRISTINE SCHOLL	
5.5.2	Folgerungen für die mittel- und langfristige Nachsorge für Opfer und Angehörige nach einer Katastrophe	331
5.5.3	Ökumenischer Gedenkgottesdienst für die Opfer des Tsunami vom 26.12.2004 im Hohen Dom zu Köln (Samstag, 15. Januar 2005).....	332
	JOACHIM MÜLLER-LANGE	
5.5.4	Zur Gestaltung zivilreligiöser Gedenkfeiern: Der erste Jahrestag der Loveparade-Tragödie	336
	UWE RIESKE	
6	Einsatznachsorge.....	349
	JOACHIM MÜLLER-LANGE, KARSTEN CHRISTOPH LINDENSTROMBERG	
6.1	Critical Incident Stress Management	351
6.2	Einsatzbericht: Psychosoziale Notfallversorgung nach dem Einsatz in Haiti 2010	369
	JOACHIM MÜLLER-LANGE	
6.3	Informationen und Empfehlungen für Einsatzkräfte.....	378
	JUTTA UNRUH	

6.4	Folgerungen für die Notfallseelsorge.....	381
	KARSTEN CHRISTOPH LINDENSTROMBERG	
6.5	Feuerwehrseelsorge – ein neues Aufgabenfeld: Seelsorge in der Feuerwehr Hamburg.....	382
	ERNELI MARTENS	
6.5.1	Der gesellschaftliche Kontext.....	382
6.5.2	Die Professionalisierung der Einsatzorganisationen führt zur Zusammenarbeit mit Seelsorgern der Kirchen.....	383
6.5.3	Themen- und Aufgabenfelder.....	386
6.5.4	Feuerwehrseelsorge – Kirche an anderem Ort: Ausblick, Chancen und Grenzen.....	391
7	Organisation und Qualitätssicherung in der Notfallseelsorge.....	395
	JOACHIM MÜLLER-LANGE	
7.1	Bundeseinheitliche Qualitätsstandards in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV).....	398
	JUTTA HELMERICHS, VERENA BLANK-GORKI	
7.1.1	Einleitung.....	398
7.1.2	Qualitätssicherung über Konsensus-Konferenzen.....	398
7.1.3	Erzielte Konsense.....	400
7.1.4	Perspektive.....	403
7.2	Qualitätsentwicklung in der Notfallseelsorge.....	403
	FRANK ERTEL	
7.2.1	Qualität in der Notfallseelsorge.....	403
7.2.2	Exkurs: Verschwiegenheit und Aussageverweigerungsrecht als besondere Qualitäten.....	405
7.2.3	Qualitäten auf verschiedenen Ebenen.....	406
7.2.4	Entwicklung von Qualität.....	409
7.2.5	Inhaltliche Entwicklung der Qualität für den Prozess der Seelsorge in der Notfallseelsorge.....	410
7.3	Konzeption für die Notfallseelsorge – exemplarisch für die Evangelische Kirche im Rheinland.....	414
	JOACHIM MÜLLER-LANGE, JUTTA UNRUH	
7.3.1	Einleitung.....	414
7.3.2	Grundlagen der Arbeit der Notfallseelsorge.....	415
7.3.3	Organisation und Qualitätssicherung.....	418
7.3.4	Handlungsempfehlungen.....	423
7.4	PSNV im Saarland – ein Notfallseelsorgesystem mit staatlicher Anerkennung und hoheitlichem Auftrag.....	425
	CHRISTOPH FLECK, INGO VIGNERON	
7.5	Empfehlung zur Aus-, Fort- und Weiterbildung (KEN) und Themen für örtliche Fortbildungen.....	430
	UWE RIESKE	
7.6	Gefährdungsanalyse für die Tätigkeit in der Notfallseelsorge.....	441
	HANJO VON WIETERSHEIM	
7.6.1	Gesetzliche Grundlagen.....	441
7.6.2	Beschreibung der einzelnen Gefahren und der Gegenmaßnahmen.....	443

7.6.3	Zusammenfassung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen	453
7.6.4	Aktueller Handlungsbedarf.....	455
7.7	Notfallseelsorge und Presse- bzw. Öffentlichkeitsarbeit	456
	JENS PETER IVEN	
7.7.1	Leitlinien zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	456
7.7.2	Einsatzbezogene Presse- bzw. Öffentlichkeitsarbeit	458
7.7.3	Presse- bzw. Öffentlichkeitsarbeit außerhalb des akuten Einsatzgeschehens	461
7.7.4	Publizistische Grundsätze (Pressekodex).....	462
7.7.5	Merchandising in der Notfallseelsorge	465
	LARS TUTT	
7.8	Dienstplangestaltung in der Notfallseelsorge	468
	UWE RIESKE	
7.9	Finanzierungsmodelle für die Notfallseelsorge.....	471
	UWE RIESKE	
7.10	Ausstattungsbedarf für die Notfallseelsorge	473
	UWE RIESKE, LARS TUTT	
7.10.1	Rucksack / Koffer	473
7.10.2	Teddybären und Kerzen.....	475
7.11	Stiftung Notfallseelsorge	476
	JUTTA UNRUH	
8	Neue Arbeitsfelder und Perspektiven.....	481
	UWE RIESKE	
8.1	Ausbildung von ehrenamtlichen Notfallseelsorgenden (ENFS)	483
	BERNHARD LUDWIG, JOACHIM WOLFF	
8.1.1	Die Intention der Ausbildung von Ehrenamtlichen für die Notfallseelsorge.....	483
8.1.2	Standards für die Ausbildung von ehrenamtlichen Notfallseelsorgenden in NRW	484
8.1.3	Seelsorgeverständnis und landeskirchliche Ausbildungsrichtlinien.....	485
8.1.4	Ausbildungsvoraussetzungen und Auswahl der Lerngruppe.....	486
8.1.5	Organisatorische Struktur, Kooperationspartner und Kosten der Ausbildung.....	487
8.1.6	Lernfelder und Praktika	490
8.1.7	Die Abschlussgespräche	493
8.1.8	Kirchliche Beauftragung und Gottesdienst	495
8.1.9	Einbindung der ehrenamtlichen Notfallseelsorgenden in das bestehende System	497
8.1.10	Erfahrungen und Ausblicke	498
8.2	Muslimische Notfallbegleitung	500
	THOMAS LEMMEN	
8.3	Kooperationsvereinbarungen (am Beispiel von KEN und JUH).....	505
	KNUTH FISCHER	

9 Praxisvorlagen	517
UWE RIESKE	
9.1 Liturgische Vorlagen	519
CLAUDIA GEESE	
9.1.1 Überlegungen und Anregungen für ein Verabschiedungsritual im Rahmen der Notfallseelsorge	519
9.1.2 Abschied und Segen bei plötzlichem Tod im häuslichen Bereich	520
9.1.3 Abschied und Segen bei einem Suizid	523
9.1.4 Abschied und Segen bei einem Unfalltod	526
9.1.5 Abschied und Segen beim Tod eines Kindes	528
9.1.6 Abschied und Segen beim Tod eines lang erkrankten Menschen	531
9.1.7 Anregungen für ein eigenes Abschiedsritual	534
9.1.8 Psalmen und Psalmparagraphen	537
9.1.9 Gebete	542
9.1.10 Texte	546
9.2 Entwurf einer Dienstanweisung	549
JOACHIM MÜLLER-LANGE	
9.3 Protokolle und Jahresauswertungen	551
UWE RIESKE	
9.4 Informationen und Empfehlungen für Betroffene	558
JOACHIM MÜLLER-LANGE	
9.5 Dienstausschreibung für Notfallseelsorger	562
JUTTA UNRUH	
9.6 Adressenverzeichnis	564
Anhang	571
Literatur	572
Abbildungsnachweis	587
Herausgeber und Autoren	588
Index	593